

# Fest der Einheit

Unser Vater hat durch seinen Sohn Jesus Christus den Tod besiegt und seine Liebeserklärung an alle Menschen gerichtet. Er hat Jesus zum Richter, zum Hohepriester und König seines Reiches gemacht und über alle Könige der Erde gesetzt (R: Joh 5,22; 2Kor 5,10. H: Hebr 4,14. KR: Joh 18,37; Dan 7,14f. KE: 1Tim 6,15; 1Kor 15,24). Und die Bitte Jesu an den Vater war - Joh 17 (,21): „auf dass sie alle eins seien, ... damit die Welt **glaube**, dass Du mich gesandt hast. ... und sie liebst, gleichwie du mich liebst.“ („alle einer“ Gal 3,28).

Und wir, als Christenheit, die wir zu seinem Volk gehören (Röm 11,25), missachteten dennoch, bewusst oder unbewusst, sein Gebet, seine Liebe und Ehre und spalteten uns in seinem Reich tief und folgenschwer für die ganze Welt. Sollten wir nicht geschlossen vor Ihn kommen und Buße tun - und Ihn bitten: Vater, vergib uns und unseren Vorfahren und mache uns durch Deinen Heiligen Geist nach Deinem Willen eins. Ich bin überzeugt, der Vater wird antworten. Und heute habe ich die große Ehre, Euch für das Fest der Einheit zu gewinnen.

Hier zuerst ein kleiner Überblick, was Euch erwartet: Nach meinen einführenden Worten möchte ich Euch einen Einblick geben in die Hintergründe zum Fest der Einheit, dann geht es weiter über die göttliche Ordnung zur Sinnerfüllung und am Ende folgen Informationen zur konkreten Umsetzung des Festes. Das alles in etwa 14 Minuten (im Anschluss stehe ich gerne für Fragen zur Verfügung).

Ich möchte mich kurz vorstellen. Ich bin Matthias Stoll, verheiratet mit Tami, wir haben 4 Kinder (im Alter von 10-18 Jahren). Ich bin evangelisch und beruflich führe ich ein Handwerksunternehmen in vierter Generation.

Bis zu meinem 21. Lebensjahr kannte ich Gott, bis auf ein paar Ereignisse (Hiob 33,29), rein traditionell. Als dann meine Schwester Angelika 1988 meine Stellungnahme zu drei Bibelstellen wollte, habe ich mich ein halbes Jahr lang innerlich dagegen gewehrt, die Bibel aufzuschlagen. Ich wollte absolut nicht. Aber Gott wollte, und Jesus ist beim Lesen der Bibel in mein Leben getreten (Joh 14,20). Ich durfte seine Liebe in großer Freiheit und Freude erleben. Aber Jesus zeigte mir auch sein Leid, das dadurch verursacht wird, wie sehr er durch seine eigenen Glieder gespalten ist. Das betrifft sein ganzes Reich, mit Folgen für die ganze Welt. Ein unerträglicher Zustand. So legte mir Jesus das Thema Einheit aufs Herz, und daraufhin habe ich fünf Jahre lang für eine Vision gebetet. Denn eines war mir klar geworden: Mit menschlichen Ideen kommen wir hier nicht weiter.

1994 war es dann soweit: Ich bekam den ersten Einblick in eine Vision der „Einheit“. 26 Jahre lang durfte ich mich dann in das Thema hineinarbeiten wie in einen großen Berg - und am Ende des Tunnels stand das Fest der Einheit.

Bereits schon über 70 x haben wir das monatliche Fest mit Geschwistern aus allen Konfessionen vor Ort gefeiert. Heute, so bin ich überzeugt, hat es seinen Ausgangs-Punkt erreicht, um überkonfessionell weltweit gefeiert zu werden.

Das Fest der Einheit beginnt mit der Feierstunde, deren Inhalt uns eines Tages wie ein Band der Liebe rund um die Erde verbinden wird.

Und die Welt wird sagen können, bewusst oder unbewusst: „Was für ein König ist Jesus Christus, zu seinem Volk, zu seinem Reich möchte ich auch gehören.“

So ist diese in Freiheit und Liebe, vom Vater in Jesus Christus angelegte Einheit heute schon ein Vorgeschmack auf das Paradies - und dient zum Lob seiner Herrlichkeit.

## Wir kommen zu den Hintergründen:

Es gibt nur eine Mitte im Reich Gottes und damit in den Gemeinden, in der Erkenntnis und der Wahrheit, in der Liebe, der Freiheit und der Freude, und diese

Mitte des Lebens ist Jesus Christus. Nur er hat vom Vater die Berechtigung bekommen, die Mitte in seiner ganzen Schöpfung, in ihm zu sein (5Mo 6,14-16; Joh 14,20). Alles Andere befindet sich in einer Umlaufbahn und ist in Bewegung und nicht selten leider auf Kollisionskurs. Daher treffen wir uns zum Fest der Einheit allein bei Jesus in seiner freien und unbelasteten Mitte. Wir brauchen hier nicht abgrenzen oder wie in Mt 13,30 steht „ausreißen“, alle dürfen nach Mt 22,8-10 kommen, ohne Ansehen der Person (Röm 2,11; Kol 3,25). Und da, wo wir selbst und unsere Vorfahren Jesus Christus unbewusst oder bewusst aus der Mitte verdrängt oder sogar ersetzt haben, erlitten wir schwere Spaltungen, und das schon seit fast 2000 Jahren. Das Freimachen und Freihalten der Mitte ist daher am Fest der Einheit unsere persönlich größte Prüfung. Das heißt wir geben, bildlich gesprochen, an der Garderobe alles ab, was von Jesus her nicht hineingehört. Zum Beispiel:

Wir geben unser **richterliches** Gewand, vielleicht gefüttert mit Hochmut, Stolz und Unversöhnlichkeit sowie Ansprüche und Vorurteile ab, und tauschen es an der Garderobe gegen ein **lossprechendes** (Mt 18,18) Gewand ein, gefüttert mit Vergebung, Sanftmut, Achtung und Liebe (Lk 6,37-42; Mt 7,1-5). Ziel ist es, dass alle frei und unbelastet das Fest der Einheit in aller Freude feiern können.

Schlussendlich sollen wir kommen wie ein Kind mit leeren Händen, aber leuchtenden Augen für unseren Herrn. So werden wir eines Tages, eine einzigartige Festgemeinschaft der lebendigen Einheit werden.

Und unser König ist der Gastgeber, er empfängt alle persönlich (Mt 22,11). Das Fest der Einheit ist wie eine Oase, auch hier lädt uns der Vater ein, im Überfluss sein lebendiges Wasser zu trinken und uns an Ihm zu erfrischen Offb 22, 17.

## Nun möchte ich etwas zur göttlichen Ordnung sagen, die Grundlage für das Fest der Einheit ist:

Die göttliche Ordnung sagt: Arbeit, Ruhe und Fest. Für alles hat Gott seine Zeit geschenkt (Prediger 3,1ff): sechs Tage Arbeit, am siebten Tag Ruhe und am ersten Tag des Monats Fest (4Mo 10,10). Wenn wir als Gemeinden uns nur selbst sehen und nicht den ganzen Leib Jesu, besteht die Gefahr der Absonderung und Spaltung. Dagegen setzt der Vater ein deutliches Zeichen. Am ersten Tag des Monats - nach dem biblischen Kalender - versammelte er alle Gemeinden am Tempel zum Freudentag (4Mo 10,10) und feierte zu seiner Verherrlichung mit dem ganzen Volk (Hes 46,3). Es war eine sehr große Festgemeinschaft. Dieser Freudentag begann bei Mose an der Stiftshütte mit ca. 2,5 Millionen Menschen und wurde am Tempel weitergefeiert, insgesamt ca. 1700 Jahre lang. Doch seit der Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. und der Einführung des heutigen Kalenders sowie der Aufhebung des Arbeitsverbotes 320 n. Chr. ist dieser Tag der Freude untergegangen wie ein Schatz im Acker. Es ist nun an der Zeit, diesen Schatz mit allen Gemeinden und Konfessionen wieder zu heben und mit dem Fest der Einheit ans Licht zu bringen. Dabei können wir uns heute nicht mehr am Tempel versammeln wie früher, jedoch als Tempel, ein weltweiter geistlicher Tempel, der aus uns, seinen heiligen, lebendigen Tempelsteinen besteht. Denn es steht geschrieben in 1Kor 3,16-17: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, ... der Tempel Gottes ist heilig und der seid ihr.“ und in Eph 2,21 steht: Jesus Christus „in dem der ganze Bau zusammengefügt wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.“ Und bei 1Petr 2,5 heißtes: »So lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus.« Jesus hatte seinen geistlichen Tempel in drei Tagen aufgebaut Joh 2,19. Der Vorteil des Tempels Jesu ist, dass er nicht ortsgebunden ist. So kann er an allen Orten der Welt, wo seine Kinder sich versammeln, durch das Fest der Einheit in seiner ganzen Herrlichkeit sichtbar werden. Was für ein Segen kann davon für die ganze Welt ausgehen.

## Jetzt kommen wir zur höchsten Sinnerfüllung:

Die höchste Sinnerfüllung ist, in Gottes Werk und Plan meinen Platz zu bekommen. Zwei Einrichtungen des Vaters möchte ich dazu ansprechen: Erstens wöchentlich und zweitens monatlich versammelte der Vater alle vor sich (Kol 2,16; 2Kön 4,23; 1Chr 23,31; 2Chr 31,3; 2Chr 2,4; 2Chr 8,13; Hes 45,17; Hes 46,1; Hes 46,3; Hos 2,13; Amos 8,5; Jes 1,13-15; Jes 66,23). Wöchentlich zur Erbauung in den einzelnen Gemeinden und monatlich zur Festgemeinschaft aller. Wöchentlich zur Stärkung nach innen und monatlich zur sichtbaren Einheit aller Gemeinden nach außen (Siehe zur Wechselwirkung Tempel und Häuser (Gemeinden) Apg. 2,46-47). An diesem ersten Tag pro Monat, an dem alle zum Fest versammelt waren, sprach der Vater zu seinem Volk und begann seine größten Werke. Hier ein paar Beispiele: Bei Noah endet an diesem Tag das Welt-Gericht (1Mo 8,13). Mose stellte am ersten Tag die Stiftshütte auf und Gott zog zum ersten Mal unter den Menschen ein (2Mo 40,2) - alles an diesem ersten Tag! Und weiter: Ab diesem Tag war der Baubeginn des ersten Tempels (2Ch 3,1f) und der Tag der Heiligung des ersten Tempels (2Chr 29,17), der Befreiung aus Babylon und Ankunft in Jerusalem (Esr 7,9) sowie der Erweckung aller Herzen zum Baubeginn des zweiten Tempels (Hag 1,14). Kurz gesagt: Am ersten **Tag** redete der Herr, befreite er, heiligte er, schenkte er Neuanfang, begann seine größten Werke und erweckte die Herzen. Nach Kol 2,17 im neuen Testament ist der erste Tag des Monats heute noch ein Schatten von Jesus und trägt sein Wesen, **ohne dabei gesetzlich zu werden** (Röm 7,5-6; Kol 2,16; Gal 4,8ff). Und die Sonne, der Mond und die Erde sind in Echtzeit für den ersten Tag im Dienst. Täglich führen sie uns auf ihn hin und zeigen ihn monatlich, als einzigsten Tag in der Schöpfung, weltweit für alle zuverlässig an (1Mo 1,14). Wer von Euch kennt einen geeigneteren Tag in der Bibel für eines der größten Werke Gottes: Unsere weltweit, in Jesus Christus und seiner Liebe sichtbaren Einheit (Eph 1,9-12).

## Nun noch ein paar Worte zur konkreten Umsetzung des Festes:

Wir alle arbeiten sechs Tage im Weinberg des Herrn. Am siebten Tag sollen wir ruhen (2Mo 34,21) und am ersten des Monats feiern (Psalm 81,4; 4Mo 10,10; 4Mo 28,11). Unser Vater sagt: „alles ist bereit; **komm**“ (Mt 22,4), damit mein Haus voll werde.“ (Lk 14,23)

### **So lasst uns in aller Freiheit und Freude das Fest der Einheit monatlich feiern!**

Den Gemeinden kommt dabei nach Eph 4,11f eine Schlüssel-Aufgabe zu, die umfasst: Einheit zu lehren, die Gemeinden vorzubereiten und einzuladen. Zur Durchführung vom Fest der Einheit braucht es dann keine Arbeitsgemeinschaft mehr, sondern nur zwei bis drei Personen vor Ort, die nach dem „Fest der Einheit-Begleitbuch“ eingesetzt werden und die Durchführung aus diesem vornehmen. Auch alle Termine, Texte und Lieder finden wir zum Mitfeiern im Begleitbuch. Denn es geht nicht um wechselnde Inhalte wie wir es aus den Gemeinden kennen (1Kor 14,26f), sondern darum, dass wir weltweit in der Lage sind mit **einem Mund** Gott zu loben. Diesen Wunsch Gottes lesen wir in Röm 15,6: „Wir sollen eines Sinnes sein, Jesus Christus gemäß, damit wir einmütig, mit **einem Mund** den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus loben“. Diesen Wunsch Gottes können wir am Fest der Einheit mit der Feierstunde weltweit an seinem großen monatlichen Tag erfüllen. Die Feierstunde steht am Anfang des Festes und geht von 19 bis 20 Uhr. So haben auch Geschwister, die am weiteren Abend nicht anwesend sein können, die Gelegenheit, am inhaltlichen Teil, der uns alle weltweit wie ein Band der Liebe

verbindet und eint, teilzunehmen. Auch Kinder sind herzlich eingeladen; sie haben einen Ehrenplatz in unserer Mitte.

Das Fest der Einheit findet an neutralen Orten statt, um frei von konfessionsspezifischen Hintergründen zu bleiben, z.B. in großen Gasthäusern, Firmen-, Privat-, oder öffentlichen Gebäuden, wie Mehrzweckhallen oder Stadthallen, bei schönem Wetter auch im Freien.

Für mich ist die Vorstellung ergreifend: Wenn wir die Feierstunde von 19-20 Uhr nacheinander durch alle Zeitzonen der Welt miteinander feiern, wird unser „Einssein“ in 24 Stunden allen Menschen auf der Erde leuchten können. Jesus sagt: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (Mt 5,14) Und alle sind eingeladen, mit leeren Händen, vom Vater reich beschenkt zu werden.

Der letzte Aufruf auf der letzten Seite der Bibel heißt Offb 22,17: „Komm! Und wer es hört, der spreche (ebenfalls) komm.“ Entscheiden wir uns persönlich und kommen alle geschlossen monatlich einmütig vor unseren Herrn und laden ein, bis wir eines Tages an allen Orten der Welt zum „Lob seiner Herrlichkeit“ (Eph 1,9-12) das Fest der Einheit feiern.

Ich möchte beten: Lieber Vater, es ist allein Deine Gnade, die unsere Herzen erwecken kann. So wie Du alle Herzen erweckt hast zum Bau des zweiten Tempels. Daher bitten wir Dich, im Namen Jesu, dass Du alle unsere Herzen erweckst und uns sichtbar zusammenfügst zu Deinem weltweiten geistlichen Tempel. Lass uns dafür voller Freude das Fest der Einheit aus Deiner Hand empfangen - und kommen - und einladen. Der Welt zum Glauben, allen zum Segen und Dir zu aller Ehre und Verherrlichung.

Amen

